

Maare in die untere Stadt abliefern. Die Deutschen in den Shops arbeiten. So ist diese Gegend für die Deutschen die geläufigste. Ueberdies — Deutsche wohnen gerne bei Deutschen; hier verstehen sie doch einander und können ihre Muttersprache sprechen. Auch die Wohlfeilheit der „Arbeiterwohnungen“, d. h. der kleinen Gemache von einem Wohn- und Schlafzimmer gen an. Und — dazu kam noch das die Fremden nie da leicht achmen, wo die deutsche Sprache gesprochen wird, und daß die Amerikaner sich geizen, unter Eingewanderten ihren Wohnsitz zu haben! Somit räumen diese den Platz, und der Deutsche nahm ihn ein.

Ist (die) Jakob (schon) geht nicht deutsch zu in Kleindeutschland. Hier wird bloß deutsch gelebt und gesprochen. Der Bäcker ist so gut deutsch wie der Metzger, und der Metzger so gut wie der Apotheke. Es sind natürlich lauter Kleinhandlungen, die da getrieben werden; aber kein einziges ist in anderer Händen, als in deutschen. Nicht bloß der Schuhmacher und der Schneider, nicht bloß der Pfarrer und der Doctör, nicht bloß der Krämer und der Wirth, nein auch der Pfarrer ist hier deutsch, und damit dem Deutschtum die Krone aufgesetzt wurde, ist sogar eine deutsche Leihbibliothek da, in der man den „Alten Abergall und Nirsens“ mit den „Rinaldo Rinaldini“ so gut lesen kann, als den „Claren und den Spindlet“. Wer in Kleindeutschland wohnt, braucht keine Sylbe „Englisch“ zu beschreiben; er kommt doch fort! In allen anderen Stadtheilen New-Yorks ist das amerikanische „Käsebrot“ zu Hause, und man kann nicht über die Straße gehen, ohne einen englischen Gruß zu hören, ohne von einer englischen Frage belästigt zu werden; hier aber kann Einer Wochen, ja Jahre lang wohnen und hört keinen anderen Laut, als den deutschen. Man kehrt sich nach Deutschland selbst verfehlt, und nur die Häuser und Wohnungen erzählen davon, daß man in Amerika ist.

Besondere Liebhaberinnen von Kleindeutschland sind daher die Weiber, besonders die älteren Weiber. Eine, die als Mädchen über's Wasser gekommen, die lernt das Englische so leicht, wie das Latein; Eine aber, die schon die Dreißig passiert oder gar das Schwabenalter erreicht hat, der will das Ding nicht mehr recht hinunter. Es ist eine „gar zu süßes klingende Sprache!“ Den Weibern ist's wehl in Kleindeutschland. Da kann man doch reden, wie einem der Schmelz gewachsen ist. Und überdies, ist's hier nicht viel „heimlicher und gefelliger“, als in den englischen Quartieren? In Kleindeutschland kann man doch auch mit einander zu-

sammeln kommen; man lebt doch nicht so „abgeschlossen und eingeschlossen“, wie die „Engländer“ thun; man kann sich doch auch „ausprechen“ gegen einander; es gibt doch hier auch noch Gebauerinnen und Basen, und sogar die Krämerbistien sind heimisch. [Fortsetzung folgt.]

Ueber Lord Palmerston jekuliert zu London folgende Anekdoten: Während der edle Lord unlängst nach Westminster ging, hörte er eine Steinorstimme in der Straße ausbrechen und auf einem Druckbogen feilbieten: Gefangennahme des abscheulichen Ungeheuers Hena Sahib! De da, Kerl! ruft der Premier dem Straßenindianer zu, wie kannst du solche furcht Lügen austreiben? Wohlord, antwortete dieser, Sie treiben Ihr Geschäft, lassen Sie mich das meinige treiben.

Fruchtpreise.

Wannendern, den 4. März 1858.

Fruchtgattungen.	hochste		mittl.		nieder.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen pr. Schf.	13 36	—	—	—	—	—
Dinkel	6 48	6 43	6 40	—	—	—
Haber	7 42	6 1	6 21	—	—	—
Gerste pr. Sri.	1 38	1 4	1 —	—	—	—
Weizen	1 40	1 32	1 20	—	—	—
Roggen	1 28	1 24	—	—	—	—
Erbsen	1 40	1 36	1 20	—	—	—
Linsen	2 —	1 52	—	—	—	—
Weichkorn	1 16	1 12	1 8	—	—	—
Weichweizen	1 36	1 30	1 24	—	—	—
Weizen	1 56	1 50	1 40	—	—	—

Prod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernenbrot	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerweckens	7 Lot.
1 Pfund Schweinefleisch	12 fr.
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.

Schorndorf den 8. März 1858.
Stadtschultheißenamt. P. a. m.
Gelesen K. Oberamt.
Schmidt, Act.

Mastochsenfleisch pr. Pfund 9 fr.
Schweinefleisch pr. Pfund 24 fr.
empfiehlt

W. A. K. v. Mergemeister.

Einen Wagen voll Aingersrüben hat zu verkaufen

Friedr. Gläser, Weingärtner.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 21.

Samstag den 13. März

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Aufruf in Betreff der Ertheilung einer gewerblichen Concession.

Der Mühle-Besitzer Jakob Hahn dahier beabsichtigt in seiner Mühle (s. g. Spitalmühle) eine Turbine einzurichten und mit derselben drei Mahlgänge, einen Gerbgang und einen Dirsengang in Verbindung zu setzen. An der Stelle dieser vier Gänge will er die gleiche Anzahl zu seinem bisherigen Mühlenwerk eingehen, dagegen aber zwei weitere Mahlgänge bis auf Weiteres bestehen lassen. Wer nun gegen diese Gewerbe-Einrichtung Einwendungen zu machen haben sollte, ist aufgefordert, solche binnen 15 Tagen vom Erscheinen des Gegenwärtigen an zu reichen, bei dem Oberamte schriftlich vorzubringen.

Während des Lauses dieser Frist wird dasselbe denjenigen, welche Einwendungen anwenden, von dem Gesuche und dessen Beilagen auf Verlangen Einsicht gestatten.

Den 10. März 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Verkauf.
Holz-Verkauf.

Donnerstag und Samstag den 18. und 20. l. Mts. von je Morgens 9 Uhr an im Staatswald Kirnbach 2 bei Waldhausen:

- 1) 2 Klafter eichene Scheiter, 16 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 7 1/2 Klafter erlen und aspen Holz, 39 1/2 Klafter Nadelholzscheiter und Prügel, 112 Haufen ungebundenes Laub- und Nadelholz-Reisach geschägt zu 6,500 Wellen; und die im Boden befindlichen Stumpen geschägt zu 7 1/2 Klafter.

Zusammenkunft im Schlag.
Schorndorf, 10. März 1858.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradstetten.
Wiederholung eines Eichenstamm-

Verkauf.

Höherer Anordnung gemäß wird der am 27. und 28. Januar l. J. stattgefundenen Verkauf von Eichenstämmen auf dem Stock, soweit derselbe wegen unzureichenden Erlöses nicht genehmigt werden konnte, an nachstehenden Tagen wiederholt werden, wie folgt:

1) Montag den 22. l. M. von Morgens 9 Uhr an im Staatswald Gresselkerbau bei Nühlbronn 19 Eichen mit ca. 1700 E.

2) Dienstag den 23. l. M. von Morgens 9 Uhr an im Staatswalde Gresselberg bei Quoch und Breuningsweiler 34 Eichen mit circa 2170 E. Hierauf von Nachmittags 2 1/2 Uhr an im Staatswalde Ramsbach bei Schorndorf 7 Eichen mit ca. 1400 E.

Verkauf im Schlag und stammweise.
Schorndorf, 10. März 1858.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Schorndorf.
Da noch viele Bürger mit der Bezahlung

des Allmandstückelgelds, von März 1857 im Rückstand sind, so werden sie hiemit an die Bezahlung desselben unter dem Anfügen erinnert, daß denjenigen, welche solches nicht bis zu der — Ausgang dieses Monats vor sich gehenden — Verloofung der Allmandstückel bezahlen, ihre Stückel abgenommen, und in's Loos geworfen würden.

Den 5. März 1858.

Stadtschultheißenamt.

Palm.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Wer in Abfart auf Allmandstückel eine Beschwerde oder einen Wunsch vorzubringen hat, wird ausgedehnt am nächsten

Donnerstag den 18. d. Mts.

Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem Rathhaus zu erscheinen, und sein Anliegen vorzubringen, wobei bemerkt wird, daß später vorgebracht werdende Wünsche und Beschwerden nicht mehr angenommen und berücksichtigt werden können.

Den 10. März 1858.

Stadtschultheißenamt.

Palm.

Schorndorf.

3000 fl. hat in Einem oder mehreren Posten auszuleihen

Oberamtspflege.

Fuchs.

Schorndorf.

Nächsten Montag den 15. März 1858 wird von Seite der Stadtpflege das früher dem Metzger Luthardt und jetzt der Stadtpflege gehörige Haus auf dem Ohlenberg, welches gegenwärtig Fried. Leber, Schuster bewohnt, ferner

der Erker beim untern Gemeinde-Bachhaus welchen die + Gottlieb Hasert, Weingärtner's Wittve bewohnt hatte, im öffentl. Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber Nachmittags 2 Uhr auf das Rathhaus eingeladen werden. Ersteres kann bis Georgi und letzteres sogleich bezogen werden.

Schorndorf.

Das Stadtbauamt wird nächsten Montag den 15. März den Viehmarktplatz zum Waschtrocknen wiederholt verpachten, wozu sich die Liebhaber Nachmittags 3 Uhr auf dem Platz einfinden wollen.

Oberamt Schorndorf. Ban-Record.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt im Laufe kommenden Sommers eine neue Kirche mit Glockenthurm erbauen zu lassen und die hiebei vorkommenden Arbeiten im Wege des öffentlichen Abstreichs zu verakkordiren.

Nach dem vorliegenden Ueberschlage berechnet sich die

Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit auf	1648 fl. 39 fr.
Gips-Arbeit	148 fl. 43 fr.
Zimmer-Arbeit	469 fl. 39 fr.
Schreiner-Arbeit	224 fl. 48 fr.
Glaser-Arbeit	114 fl. 46 fr.
Schlosser-Arbeit	111 fl. 32 fr.
Farbanstrich	25 fl. — fr.
Flaschner-Arbeit	12 fl. 15 fr.

Die Accords-Verhandlung wird am

Donnerstag den 25. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen u. werden hiezu solche Meister eingeladen, die sich über Prädikat, Vermögen und Tüchtigkeit durch amtlich beglaubigte Zeugnisse genügend auszuweisen vermögen.

Den 10. März 1858.

Gemeinderath.

Schlachten.

Für die hiesigen Abgebrannten sind weitere Liebesgaben eingegangen: Von der Gemeinde Winterbach 6 fl., Weutelsbach 5 fl., Steinenberg 10 fl. 30 fr. Von Privaten in Schorndorf: G. P. j. 1 fl., L. B. 1 fl., durch A. Sch. daselbst 2 fl., von Hrn. Apotheker Grünzweig 1 fl. 30 fr., durch denselben 2 fl.

Wofür im Namen der Empfänger auf's herzlichste dankt

Das gemeinlich. Amt.

Hr.-B. Haigis, Schultheiß Auwärter.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen bei der Armenkastenpflege einige hundert Gulden zum Ausleihen vorhanden.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pford auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

100 fl. Pfleggeld sind zu erheben bei
Jacob Wolff.

Schorndorf.

Ausschreibung des landw. Vereins.

Sämmtliche Mitglieder und Ersatzmänner des Ausschusses werden auf den nächsten Feiertag den 25. März Nachmittags 2 Uhr in den Gasthof z. Hirsch dahier zu einer Sitzung dringendst eingeladen, da mehrere wichtige Vorlagen, hauptsächlich auch über die Verwendung der diesjährigen Einnahmen des Vereins, zur Berathung kommen sollen.

Der Vorstand C. W. Frost.

Schorndorf.

Die verehrlichen Abonnenten der Illustrierten Welt

werden gebeten, das III. Heft innerhalb 8 Tagen abholen zu lassen bei

W. Müller, Buchbinder.

Am nächsten Donnerstag den 18. März von Morgens 8 Uhr an, werde ich in meiner Behausung eine Fahrniß-Auktion gegen gleich baare Bezahlung abhalten, wobei vorkommt: Schreinwerk, worunter ein doppelter Kleiderkasten, zwei Wirthschaftstafeln, 1 zweischläfrige Bettlade, ein 4-, ein 7- und ein 8-eimriges gut in Eisen gebundene Käffer, ein guter Brennhaufen sammt Zubehör, eine Partie Säfte und allgemeiner Hausrath.

Carl Menner, Bäcker
bei der alten Post.

Höchst wichtig für Bruchleidende:

Um dem schmähligen Treiben einer Anzahl Pfuscher und Quacksalber ein Ende zu machen, erkläre ich hiemit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine langjährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Dr. Med. Krüsi, in Gais,
Kant. Appenzell, in der Schweiz.

Liegenschafts-Verkäufe.

Höherer Weisung zu Folge verkauft die Armenkastenpflege ungefähr 1 Viertel Weinberg in der Steinalde, früher David Kurz gehörig; etwaige Liebhaber wollen sich am Montag den 29. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus einfinden.

Die Erben der Bäcker Stängles Wittve sind Willens ihre Behausung am 22. d. M. Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentl. Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

C. Schmid, Gem.-Rath.

Schorndorf.

120 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen.

D. Strahlen, Schneidermstr.

Schorndorf.

300 fl. Pflegschaftsgeld sind zu erheben bei
Johannes Walch, Metzgermstr.

Schorndorf.

Einen wohlgezogenen starken Menschen sucht in die Lehre aufzunehmen

Schmiedmstr. Stumpp.

Schorndorf.

Christian Krauß hat seine mittlere Wohnung zu vermieten.

Es hat Jemand 10 bis 12 Zentner Heu und Dehnd zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Weiler.

Meinen seitherigen Mahlkunden zeige ich, unter Bezeugung meines Dankes für das mir bisher geschenkte Vertrauen, an daß ich von jetzt an nicht mehr für Kunden mahle, sondern blos für meinem eigenen Bedarf zum Mehlhandel.

Müller Ch. F. Schill.

Nächsten Sonntag haben



Backtag

Straub. Heß. Hey.

Manlichfaltiges.

Kleindeutschland in New-York.

(Fortsetzung.)

Freilich einschränken muß man sich ein Bißchen. Die Wohnung ist meist gar zu eng. In Deutschland hatte man doch, wenn auch die ganze Wohnung aus einer Stube und Stubenkammer bestand, noch eine Kammer für schwarze Wasch und sonstige Dinge; man hatte doch noch ein Bißchen Keller, um Holz darin aufzubewahren und Kartoffeln und Sauerkraut; man hatte doch jedenfalls eine Küche, denn wo wäre „draußen“ eine Wohnung ohne Küche! Hier aber ist das Wohnzimmer: Küche, Wohnung, Arbeitslokal, kurz Alles und Alles in Einer Person, denn das Schlafzimmer ist so klein, daß kaum ein zweischläfriges Bett und noch ein Schragen für die Kinder drein Platz haben. Es geht gar eng her, denn der Kochofen und die Kiste, worin die Kleider und das Weißzeug aufbewahrt werden, nehmen einen ziemlich Raum weg, und wenn vollends der Mann ein Schneider oder Schuhmacher ist und zu Hause arbeitet, so kann man sich kaum regen. Auch der Geruch ist nicht immer der beste, denn das Schlafzimmer hat weder einen eigenen Ausgang, noch ein Fenster, um einen Durchzug zu eröffnen, und das Kochen des „Sauerkrautes“ hinterläßt natürlich auch einigen Nachgeschmack. Aber, was thut's? Mit der Zeit kann man sich vielleicht ein Logis mit drei Piegen mieten, und jedenfalls geht's hier gefellig und deutsch zu, und unter keiner Bedingung wird in eine andere Stadtgegend gezogen. Und den Vortheil einer Deutschen zu leben, kann man sich schon Etwas gefallen lassen!

Die Amerikaner, welchen die Häuser im „Deutschen Lande“ gehören, wissen das recht wohl und haben ihre größte Freude daran. Die „Deutschen“ sind ja so „pünktlich“ Leute im Zahlen! Der Hauszins liegt ja parat, noch ehe der erste kommt! Denn in New-York zahlt man den Hauszins monatlich, und sogar monatlich zum Voraus. — Ueberdies, — wo Deutsche wohnen, sieht's doch ganz anders aus, als wo die Insulaner sich in dergelassen haben! Da ist doch Ordnung und Keilichkeit! Und wo diese zwei Dinge herrschen, da bleibt ein Haus im Stande. Sollten unter solchen Umständen nicht deutsche Miethsknechte den Vorzug vor den irischen haben, die noch zu dem, daß sie fast sämlich hausen, schlecht zahlen und — wenn man sie deshalb zum Hause hinauswirft, keine Fensterläube in der Wohnung ganz lassen? — Der amerikanische Landlord, d. i. Hauseigentümer, ist da-

her ganz freundlich gegen seine deutschen Miether, um so mehr, je mehr Wohnungen so ein „Miethhaus“ hat. Ein Haus mit 24 Wohnungen für deutsche Arbeiter, auch wenn eine Wohnung nur 3 und 4 Thaler kostet, trägt doch jährlich 1200 — 1500 Thaler ein, während dasselbe Haus, für Eine Familie hergerichtet, kaum 500 tragen würde! — So laufen die Vortheile des Hauseigentümers und des Miethers zusammen: Der Miether glaubt wohlfeil zu wohnen um seine fünf Thaler (wenn er auch fast nichts dafür hat), und der Vermieter zieht doppelt so viel Hauszins für den Umstand, daß er sein Haus in einem Laubenschlag verwandelt.

Am meisten merkt man's am Sonntag, daß man nicht im eigentlichen New-York, sondern in Kleindeutschland ist! Man merkt's zwar auch am Werktag, besonders daran, daß es so gar viele Wirtschaftshäuser gibt; aber vollends am Sonntag, — nein, da kann sich gar niemand täuschen, daß er sich in einem andern Lande, unter einem andern Welt befindet, als sonst gewöhnlich in Amerika.

[Fortsetzung folgt.]

Es regnete ziemlich stark, als Goethe einst mit einem Freunde, Herrn von Stein, in den Bergen bei Karlsbad herumstrich, und bei seiner bekannten Neigung zur Mineralogie und Geognosie eifrig nach Steinen suchte. Der Freund darüber ungeduldig, rief er ihm zu: „Goethe, indeß jagerte noch immer „Nun,“ rief Stein ärgerlich. — „Wenn die Steine Sie so interessieren, zu welchen Steinen rechnen Sie mich dann?“ — „Zu den Kalksteinen, mein Herr!“ erwiderte Goethe gelassen. — „Wenn Wasser auf sie kömmt, so krachen sie auf.“

Berlin. Nach einem alten Gebrauche lernen alle Prinzen des preussischen Königsstaats ein Gewerbe. Der jüngst mit der ältesten Tochter der Königin Victoria von England vermählte Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der einstige Thronerbe, hat in der berühmten Officin von Hänel dahier das Geschäft eines Schriftsehers gelernt.

Räthsel.

- Das Erste frist
- Das Zweite ist
- Das Dritte wird gefressen
- Das Ganze wird gegessen.

Auflösung der Charade im Nr. 19:

Der Klopse

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 22

Dienstag den 16. März

1858.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Montag den 22. l. M. und die folgenden 2 Tage von je Morgens 9. Uhr an im Staatswald Weißer Weg bei Rastmannsweiler: 1 Hagbuche 12' lang 11, 4" dick, 1 Mastholder 16' lang 11" dick, 3 Birken 8-10" dick, 5 Erlen 9-12" dick, 1 Afse 12" dick, 106 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 39 1/2 Klafter birken- und erlene Scheiter und Prügel, 9550 Meißel-Wellen Zusammenkunft im Schlag.

Schorndorf, 13. März 1858.

Königl. Forstamt.

Mieninger.

Schorndorf.

Dankfagung und Bitte.

Für die Gründung eines deutschen Spitals in Constantinopel sind folgende weitere Beiträge eingegangen: von Hr. Ludwig in Deutelsbach 1 fl. 30 kr., P. P. hier 24 kr., D. P. hier 1 fl., Gottlieb Wendnagel in Michelberg 12 kr., Sabine Wendnagel daselbst 6 kr., Anna Maria Bollmer daselbst 6 kr., Adam Beck daselbst 6 kr., Adam Stumpp daselbst 12 kr., Friederike Beck daselbst 9 kr., Schuster Riesels Wittwe daselbst 3 kr., Schultheiß Zoller 12 kr., Pf. S. 18 kr., aus einer Privat-Collekte in Hegenlohe 4 fl., vom Dankfestopfer in Geradstetten 3 fl.

Indem wir den Gebern im Namen der beschenken Anstalt den herzlichsten Dank sagen, bitten wir unter dem Anfügen um weitere Liebesgaben, daß mit dem 25. d. Mts. der Ertrag der Collekte abgefendet werden wird.

Den 15. März 1858.

R. gem. Oberamt. Strölin. Bauz.

Amts-Notariats-Bezirk Deutelsbach. (Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen welche bei nachbemerkten Geschäften in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung den betreffenden Orts-Vorständen anzuzugehen:

- Deutelsbach.
- Fischer, Christian ledig von Tübingen, Real-Ählg.
- Walz, Christian Zinckmüller, dito.
- Tobler, Johann Georg Weber, dito.
- Reich, alt Gottlieb, Vermögens-Übergabe. Geradstetten.
- Eisenbraun, Josias Ehefrau, Erent-Ählg.
- Palmer, Samuel Jr. gew. Amtsdiener, Erent-Ählg.

- Michelberg.
- Zoller, alt Mathäus, Vermögens-Übergabe. Hohengehren.
- Danneder, Dorothea ledig, Real-Ählung. Schwaib.
- Dreif, Ludw. Fr. Weinig, Vermögens-Übergabe.
- Wahinger, Jakob Weinig, Real-Ählg.
- Wurst, Friedr. Witwe, dito.
- Bigner, alt Heinrich, Verm. Übergabe. Grundbach.
- Fischer, alt Jacob Fr. Witwe, Real-Ählung.
- Fint, Wilhelm ledig, dito.
- Palmannsweiler.
- Zicker, Christoph Weber, Vermögens-Übergabe.

Den 10. März 1858.

R. Amtsnotariat. Fischer.

Schorndorf.

Die Publikation der Hospital-Rechnung vom 1. Juli 1857, findet am nächsten Mittwoch den 17. d. Mts. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause statt, zu welchem Akt die Bürgerschaft eingeladen wird.

Den 15. März 1858.

Stadtschultheissenamt. P. l. m.